



Bert Kesperg kann nicht mehr laufen, jedenfalls nicht ohne Gehhilfe, seine Hände zittern, der ehemalige Englisch- und Sportlehrer verfällt mitunter in eine minutenlange Starre. Nach der Scheidung von seiner Frau lebt er in einem Seniorenwohnheim. Er liebt seine Pflegerin, die schöne und ihm ungewöhnlich zugewandte Pauline. Am selben Tag, an dem sie ihm eröffnen muss, dass ihr gekündigt wurde, erhält Bert überraschend Besuch von seinem Sohn Gert. Im Dämmer seines Zimmers glaubt er einen Moment lang, es sei der Tod, der ihn holen kommt.

Bert hat nie viel von seinem Sohn gehalten. Und Gert scheint dieses Bild mit jedem Wort, jedem Schritt zu bestätigen. Der ehemals bekannte Fernsehmoderator steckt nach einem Übergriff auf seine Assistentin und nach einem schweren Autounfall, bei dem seine junge Geliebte ums Leben kam, in einer tiefen Krise. Doch als die beiden das Altersheim verlassen und in Berts Auto zu dem Hof fahren, auf dem sie früher gelebt haben, wendet sich das Blatt. Jenseits ihres lebenslangen Machtkampfes entwickelt sich eine prekäre Nähe, und es ist Gert, der den Entschluss, den sie beide stillschweigend gefasst haben, zielstrebig umsetzt. Thomas Lang erzählt aus wechselnder Perspektive von einem geradezu archaischen Vater-Sohn-Konflikt, der eine überraschende Lösung erfährt.

Thomas Lang, *Am Seil. Roman* Verlag C.H. Beck, München 2006.
174 Seiten. Gebunden 16,90 €[D] / sFr 30,10 / 17,40 €[A]
ISBN 3-406-54368-5